

Da  
Eure frohes

**Wochzeit = Fest**

Nun Gottlob!  
Heran gerücket/  
Und

**Ihr fest-verbundnes = Paar**

Diesen Tag  
Mit Lust erblicket;

So nimm Deine

**Sugrafin**

iebt

**Beehrter Friese**

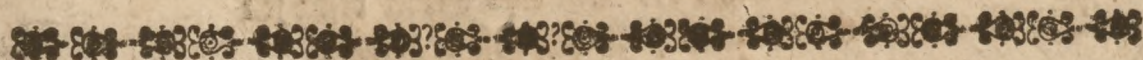
Sin/

Und wiß:  
Daß ich auch bereit  
iebt mit meinem

**Wunsche**

bin.

Christian Contenius.



**F H D R R**  
Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdr.

Anno 1735. den 22. Septemb.

22 VII





# CANTATA

**V**ersen fest auf **G**ott vertrauen  
Und sich ganz gelassen seyn:  
Ist der **S**tein  
Worauff man sein **G**lück kan bauen.  
Wer den nicht zum **G**rund erwählt/  
Der verfehlt  
Seines **G**lücks gewünschte **M**uen.

*Recit.*

Es zeigt das **S**piel der Welt  
Sehr viel verkehrte *Scenen*,  
Bald fährt es einen auf/ der am Verstande reich/  
Hingegen Arm an Geld/  
Bald einen güldnen *Mops* der auf de. **S**chauplatz steht  
Mit **S**pännischen Schritten geht/  
Um sich mit *Gravität* zum **G**roßthun zu gewöhnen.  
Allein!  
Wer an Verstandes statt / nur **G**eld zu weisen pflegt/  
Ist einem **L**amme gleich  
Das güldne **W**olle trägt.  
Zwar!  
Ist auch wahr:  
Das man an **S**chätzen. wie am **F**euer **N**utzen findet:  
Nur aber wo sie **K**necht/ nicht aber **H**erren sind.  
Doch! der hat eben nicht des **G**lücks **S**pitz erstiegen  
Der ist am glücklichsten der stets sich läßt begnügen,

*Aria*



A R I A.

**Z**eit und Glück läßt sich nicht zwingen/  
 Beides muß erwartet seyn.  
 Ist verbirgt sich das Belücker  
 Wie die heutern Sonnen-Blücker  
 Wenn die Wolcken Regen dreum.  
 Zeit und Glück läßt sich nicht zwingen/  
 Beides muß erwartet seyn.

*Recit.*

**G**eEhrtes Hochzeit - Paar!  
 Es stellt Dich Zeit und Glück  
 Uns recht zum Benspiel dar.  
 Was hat der Zeiten - Lauff  
 Mit Dir **G**eEhrtesten **G**rau - Braut! bereits nicht vorgenommen  
 Du meinst: es kam dein Glück  
 Gedencke nur zurück  
 Als wie ein Stroh in geschwommen!  
 Und eh man sich versah;  
 War statt des Freuden - Bachs/ ein Fluß der Thränen da.  
 Jetzt aber klähret sich der Himmel wieder auff  
 Und will dir nach den Thränen  
 Den Weg zur Freude bähnen.  
 Stell fernerhin dein Glück dem grossen **G**ott anheim  
 Er kan aus Myrrh und andern bittern Sachen  
 Den süßten Hohng sein  
 Zu seinen Zeiten machen.

A R I A.

**G**edlich lacht uns das Vergnügen  
**W**enn wir uns ins Schicksaal sügen  
 Besto angenehmer an.  
 Wenn man sich nach Sturm und Regen  
 Und nach harten Donner - Schlägen  
 In den Schatten setzen kan.

Da Capo.

*Recit.*



Recit.

Und was hast Du  
Herr Bräutigam! am Glücke auszusehen?  
Eröfne dich die Zeit  
Nicht heut  
Mit Freude und Ergötzen?  
Berehre den/ der Zeit und Glück  
In seinen Händen hat/  
Und thu jetzt einen Blick  
In Gottes Wunder-Rath.  
Schau/ ob Er denen die Ihn Lieben  
Was schuldig sey geblieben?  
Bist Du Dich nun zur Gnüge überzeiget?  
So bleibe auch dein Herz zur Gottesfurcht geneiget:  
Denn/ da durch kanst du Dir  
Hier für und für  
Wenn Zeit und Glück die Nahrung schwächen/  
Wenn Handel/ Wandel nicht so wie sie sollen/ seyn;  
Doch Segen und Gedeihn  
Von deinem Gott versprechen.  
Indes laß deine Hand dabei nicht mäßig liegen:  
Gebeth und Müß belohnt der Höchste mit Vergnügen.

A R I A.

**V**ebet in stetem Vergnügen beyssammen/  
Nehrt die aus Liebe entstandene Flammen/  
Wohlfeyn und Glücke weich niemahls von  
Euch.

Gott laß Euch auf allen Seiten  
Hülle und Fülle des Segens begleiten  
Und mach Euch so seelig als reich.



De Capo

4330